



LernendeRegionen

September 2003

# inform

Das Netzwerk-Magazin für Lernende Regionen

# 02/03



## Im Fokus// Beratung in Aus- und Weiterbildung

**Weg von der Mittelmäßigkeit!**  
Vor Ort und online – die Bildungsberatung  
im LernNetz Berlin-Brandenburg

Aus den Regionen//  
**„Live“: Nikolaus Bley**  
über Mikro-Regionalismen,  
Wunderberater und  
gute Praxis

Lernende EU-Region  
Niederrhein: „Weiterbildung  
macht dir Beine“

Transfer//  
**Lernfeste –**  
die Ressourcen einer  
weltweiten Bewegung  
vor Ort nutzen

Das Programm  
„Lernende Regionen –  
Förderung von  
Netzwerken“ wird  
gefördert vom  
Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
und vom Europäischen  
Sozialfonds der  
Europäischen Union.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

## Vorab/

### Liebe Leserinnen und Leser,

es ist immer wieder eine Herausforderung Kreativität in Bahnen zu lenken und Einfälle nicht nur zu produzieren, sondern auch zu strukturieren. Bei der Suche nach einem neuen Titel für den Infodienst zum Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ sind uns viele Ideen durch den Kopf gegangen. Geben wir dem neuen Magazin einen Namen, den es noch nicht gibt, greifen wir zu Begriffen aus der Betriebswirtschaft, der Elektrizität, den neuen Medien oder gar aus der Neurowissenschaft? Nennen wir das Magazin Nele, Axone oder Spin? Wie bringen wir die Kernidee des Programms auf den Punkt?

Spannend schien uns schließlich das Wort „formen“. In den Lernenden Regionen werden Netzwerke geformt – je nach Entwicklungsstrategie in unterschiedlichen Ausprägungen. Über diese „Formungen“ und ihr Umfeld zu informieren, ist eine wesentliche Aufgabe unseres Magazins. Aber nicht nur das: Lernende Regionen sind „in Form“. Regionale Strategien für das lebenslange Lernen mobilisieren Potenziale und bringen Wettbewerbsvorteile. Für diesen Ansatz wollen wir werben.

„inform – das Netzwerk-Magazin für Lernende Regionen“ will informieren, will den Austausch und die Vernetzung voranbringen. Über Ihr Feed-back freue ich mich.

Ihr



Klaus Uckel,  
Bundesministerium für Bildung  
und Forschung

## In diesem Heft/

- 2/ Vorab
- 3/ Im Fokus: Beratung in Aus- und Weiterbildung
- 8/ Aus den Regionen
- 10/ Transfer
- 13/ Sichtwechsel
- 13/ LR-Info (Informationen und Service zum Programm)
- 18/ Weitere Infos zum lebenslangen Lernen
- 20/ Termine

## Zum Programm/

### „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Mit dem Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“, das im Oktober 2000 gestartet wurde, unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung das lebenslange Lernen über alle Bildungsbereiche hinweg. Angestrebt wird eine dauerhafte Zusammenarbeit von allgemeinbildenden, berufsorientierten und weiterführenden Schulen und Bildungsanbietern, Unternehmen, Arbeitsämtern, der Wirtschaftsförderung, den Kammern, Kommunen, Sozialpartnern, Agenda 21-Projekten, Lehrenden und Lernenden.

Ziel ist die Entwicklung einer regionalen Lernkultur und innovativer Kooperationsstrukturen, um den Austausch und die Zusammenarbeit aller Akteure zu begünstigen, den Zugang und die Übergänge zu den Angeboten zu erleichtern und damit zu einer größeren Bildungsbeteiligung zu führen. Die Lernenden Regionen widmen sich insbesondere auch bildungsfernen und benachteiligten Gruppen und verbessern ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Das Programm besteht aus zwei Wellen, denen jeweils bundesweite Ausschreibungen vorausgegangen sind. Gegenwärtig werden 73 Regionen vom Bund gefördert. Bis 2006 stehen hierfür insgesamt voraussichtlich rund 118 Mio. EUR zur Verfügung, 51 Mio. EUR stammen dabei aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).



## Im Fokus: Beratung in Aus- und Weiterbildung// Weg von der Mittelmäßigkeit!

**Transparenz und gute Beratung sind in der Bildung mehr gefragt als je zuvor. So wählt seit der Einführung des Bildungsgutscheines nicht mehr das Arbeitsamt die Weiterbildungsmaßnahme aus, sondern der oder die Arbeitslose. Die Gutscheine werden jedoch nur zögerlich eingelöst. Ein Zeichen dafür, dass die neuen Möglichkeiten viele überfordern. Die Nachfrager nach privater und beruflicher Weiterbildung müssen sich selbst entscheiden: Wie finde ich in der Fülle des Angebotes den für mich geeigneten Kurs, die richtige Maßnahme, die mich weiterführt?**

Für die Beantwortung dieser Frage sind persönliche Beratung und Empfehlungen von allergrößter Bedeutung. Auch Weiterbildungsdatenbanken werden dabei immer wichtiger, sei es um direkt geeignete Kurse zu finden und zu buchen oder sei es zur Orientierung oder zur Unterstützung von Beratungen. Rund 5% der Teilnahmefälle kommen bereits auf Grund von Informationen aus Weiterbildungsdatenbanken zustande – mit steigender Tendenz.

Aber was ist von den Beratungsangeboten derzeit zu erwarten? Es gibt keinen Zweifel, dass die Qualität der Beratung für lebenslanges Lernen im Gesamten deutlich verbessert werden muss: Die Stiftung Waren-

test hat sich 14 Weiterbildungsdatenbanken näher angesehen und kommt zum Urteil „fast durchgehend befriedigend“ (07/03). Zu einem noch deutlich schlechteren Urteil kam die Stiftung ein Jahr vorher (06/02), als sie die Beratung durch die Bildungsanbieter untersuchte (→ [www.stiftung-warentest.de](http://www.stiftung-warentest.de)).

### Was sind die Herausforderungen?

Was ist zu tun? Lässt sich mit Beratung Geld verdienen? Der erste programmweite Workshop der Lernenden Regionen zum Thema „Beratung“ fand am 8. und 9. Mai 2003 in Hamburg statt. Schon der einleitende Vortrag von Frau Prof. Schiersmann nahm die zentrale Frage auf: die Finanzierung von Beratungsstellen, die

überwiegend – und besonders für Benachteiligte – aus öffentlichen Geldern getragen werden. Die Zahlungsbereitschaft für die angebotenen Leistungen ist gering oder gar nicht vorhanden. Oft gilt jedoch: Was nichts kostet, ist nichts wert. Allerdings gibt es Segmente, wo je nach Angebot durchaus Zahlungsbereitschaft zu erwarten ist. Das zeigte auf dem Workshop die Arbeitsgruppe „Geschäftsmodelle“ mit Herrn Bensmann und Herrn Dr. Zenke. Die Kunst des Anbieters liegt u.a. darin, den Nutzen seines Beratungskonzeptes zu vermitteln und die Umsetzungen der Empfehlungen zu begleiten. In Kleingruppen wurden Angebotsstrategien für Beratungsleistungen entwickelt und mit Spielgeld anschließend bewertet: Das beste Angebot erzielte in der Gruppe immerhin Einnahmen von 8000 fiktiven Euros – eine Überraschung nach der pessimistischen Beurteilung der eigenen Ausgangslage. Zur Sicherung der Grundfinanzierung erscheinen grundsätzlich Mischfinanzierungsmodelle geeignet zu sein, dies wurde auch im Arbeitskreis „Aufbau und

Organisationsformen“ diskutiert. Der allgemeine Trend geht zur Verknüpfung von Weiterbildungsberatung, Personal- und Organisationsentwicklung. Besonders im Umgang mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stellt dies sehr hohe Anforderungen an die Berater, verspricht aber neue Geschäftsfelder und Einnahmequellen. Wegen des besonderen Anforderungsprofils wird zuweilen schon nicht mehr vom „Berater“ gesprochen, sondern vom „Bildungsmanager“.

### Die richtige Strategie muss her

Offenbar mangelt es auch an Beratungstheorie bzw. Beratungsstrategie. Wo soll die Beratung hinführen, wie sieht es aus mit der Beraterkompetenz und der Qualitätssicherung? Im Netzwerk stellt sich auch die Frage, wer die Anliegen der Kunden klärt, die Problembearbeitung und die Erarbeitung von Lösungen übernimmt und wie sich eine Aufgabenverteilung organisieren lässt. Das Verständnis eines Netzwerkes als „Beutegemeinschaft“ hilft dabei unter Umständen interne Rivalitäten zu überwinden. Sehr interessant ist auch die Vorstellung einer trägerübergreifenden Beratungsstelle als „Reisebüro für Bildung“, das nicht nur berät, sondern auch die Buchung vornimmt.

In einigen Lernenden Regionen werden vielversprechende und ehrgeizige Wege beschritten, insbesondere bei der trägerübergreifenden Beratung. Auf dem Hamburger Workshop wurden vier Beispiele vorgestellt und diskutiert:

- / die Abstimmung der Informations- und Beratungsinstrumente in der Lernenden Metropolregion Hamburg
- / das L-Service Projekt in der Lernenden Region Bodensee
- / die Online-Beratung und die Lernläden im LernNetz Berlin-Brandenburg und
- / die Weiterbildungsberatung für KMU im Netzwerk a+I.+e. (Emscher/Lippe)

Zu den ersten dreien lesen Sie im Folgenden Beiträge aus den Regionen. Mit Herrn Bley, Koordinator des Netzwerks a+I.+e. aus

Recklinghausen, haben wir ein Gespräch geführt, in dem auch das Problem von „Wunder-Beratern“ diskutiert wurde. Das Interview lesen Sie in der Rubrik „Aus den Regionen“.

### Vielfalt und Standards bei den Weiterbildungsdatenbanken

Nach einer Erhebung des Infoweb Weiterbildung (→ [www.iwwb.de](http://www.iwwb.de)) gibt es im Internet 88 Weiterbildungsdatenbanken, weitere sind u.a. in den Lernenden Regionen im Aufbau. Sie unterscheiden sich nach regionalem Einzugsbereich, Art der Weiterbildungsangebote, thematischen Schwerpunkten und vielem mehr. Die Aufbereitung der Informationen, die Qualität und die Durchsuchbarkeit der Daten sind sehr unterschiedlich. Bisher fehlt eine „Straßenverkehrsordnung für Weiterbildungsdatenbanken“ (Herr Voß, Weiterbildungsdatenbank WISY). Eine „Straßenverkehrsordnung“ könnte dazu beitragen, das Qualitätsniveau der Datenbanken im Allgemeinen anzuheben, die Barrierefreiheit zu sichern und den Datenaustausch zu erleichtern.

### Durch Vielfalt Chancen für Neues

Vermag eine solche „Ordnung“ aber auch grundsätzliche Probleme der Beratung zu lösen? Die Qualität der eingegebenen Informationen wird nach wie vor zu prüfen sein, eigenständige Marketingstrategien sind zu entwickeln, um sich abzuheben und die Datenbank zu etablieren, Geschäftsmodelle sind auszuprobieren, Beratungsangebote zu verknüpfen. Auch wenn die Empfehlungen des Infoweb Weiterbildung allgemein anerkannt sind und in den Lernenden Regionen übernommen werden, liegt in der Vielfalt der Ausprägungen die Chance Neues zu entwickeln. So haben regionale Datenbanken eine bessere Marketingwirkung für Einzelangebote, sie sind flexibler und können „Lebenslanges Lernen“ im Gesamten für eine Region eher erfassen. KURS, die zentrale Datenbank der Arbeitsverwaltung, hat dagegen den Vorteil, dass eine Suche über anerkannte Ausgangsbefehle und Bildungsziele möglich ist.



Drei Weiterbildungsdatenbanken standen während des Workshops im Mittelpunkt, darunter die beiden Testsieger aus dem Juli-Test der Stiftung Warentest:

- / Fortbildungsnetz Mecklenburg Vorpommern (Testsieger)
- / WISY Hamburg (Testsieger)
- / KURS (Arbeitsamt online)

Darüber hinaus wurden die Entwicklungen in der Lernenden Region Offenbach und in Trier vorgestellt.

### Fortsetzung folgt: Empfehlungen für die Lernenden Regionen/

Der Austausch zu Strukturen und Organisationsformen von Beratung wird im November in einem programmweiten Workshop weitergeführt, zu dem die Lernende Region Bodensee einladen wird (siehe Rubrik „Termine“). Mit Fragen der Qualität und Organisation von Weiterbildungsdatenbanken wird sich im Rahmen des Programms eine „Task force“ beschäftigen. Sie setzt sich aus Projektnehmern zusammen und spricht in diesem Jahr Empfehlungen für das Programm aus. Das erste Treffen wird im September stattfinden.

Mailingliste und Dokumentationen finden sich unter: → [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info)

(ft)

## Beispiele und Modelle aus den Regionen//

### Das Lernservice-Netz-Bodensee

Gisela Rinné

**Eine zentrale Aufgabe des Netzwerkes „Lernende Region Bodensee“ ist der nachhaltige Aufbau des Lernservice-Netzes als sichtbare und vertraute Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Es besteht aus vernetzten Lernservice-Stützpunkten, den so genannten „L-Punkten“.**



#### Die vier wesentlichen Merkmale der L-Punkte sind:

1. Geschultes Beratungspersonal bietet eine trägerneutrale und individuelle Lernservice-Beratung für die Bürger/-innen und Gäste der Region.
2. Das Lernservice-Basisangebot beinhaltet weiterhin Angebote aus den Bereichen Information, Vermittlung, Kommunikation, Motivation und Netzwerkarbeit.
3. Die Informationsplattform und die Datenbank schaffen Transparenz und bieten den Nutzer/-innen aktuelle Informationen und Zugang zum Netzwerk.
4. Die L-Punkte sind wohnortnahe und den Nutzer/-innen vertraute Servicepunkte, die sie bei ihrem lebensbegleitenden Lernen unterstützen.

L-Punkt kann jeder geeignete Träger werden (Weiterbildungseinrichtungen, Schulen, Bibliotheken, Ämter, Kammern u.a.), dem von der Lernenden Region Bodensee das L-Qualitätssiegel verliehen wird. Neben der Einhaltung von Qualitätsstandards verpflichtet er sich, das Lernservice-Basisangebot vorzuhalten. Darüber hinaus ist es insbesondere erwünscht, dass die L-Punkte ihre Nutzer/-innen auch beim informellen Lernen gezielt unterstützen. Zum Beispiel durch weitere Angebote wie Telelearning-Arbeitsplätze, Hör- und Videoinseln oder Lernateliers.

Die Mitarbeiter/-innen in den L-Punkten werden in der Fortbildung „Lernservice-Beratung“ auf ihre Aufgaben vorbereitet. Ziel ist es, ihre vorhandenen Kompetenzen durch den Einsatz vielfältiger Methoden zu

entwickeln und den Erwerb neuer Kompetenzen zu fördern, insbesondere im Bereich Beratung. Zugleich sollen sie in die Lage versetzt werden, die Lernservice-Angebote zu pflegen und fortlaufend weiterzuentwickeln.

#### Die „Lernservice-Punkte“ erschließen Lernmöglichkeiten

Seit Mai 2003 haben mehrere neue Lernservice-Punkte ihre Beratungsarbeit in der Region aufgenommen. Als sichtbare Anlaufstellen arbeiten sie im Rahmen eines regionalen Lernnetzwerks eng zusammen mit den Weiterbildungseinrichtungen, Schulen, Hochschulen, Büchereien, Arbeitsämtern und Fachberatungsstellen. Für die Ratsuchenden erleichtern die L-Punkte das Zurechtfinden im Dschungel der Lernmöglichkeiten.

/Der Lernservice-Punkt Lindau hat den Beratungs- und Informationsschwerpunkt vor allem auf dem Thema Elterntrainings-Programme und Orientierungsberatung.

/Der L-Punkt in Überlingen mit dem Beratungsschwerpunkt Kompetenzerfassung und -entwicklung wurde am 25. Juli 2003 durch die baden-württembergische Kultusministerin Frau Dr. Annette Schavan eingeweiht.

/Die jugendinformation molke, eine Einrichtung der Stadt Friedrichshafen, berät Jugendliche zu Auslandsaufenthalten, Berufsentscheidungen und in schwierigen Lebenslagen.

/L-Punkte mit dem Lernservice-Basisangebot sind die Stadtbüchereien Tettnang und Lindenberg, die Gemeindebüchereien Uhldingen-Mühlhofen und Kressbronn. Sie



Der L-Punkt in Lindau

bieten Informationen zu Lernen, Weiterbildung, Bildung und informellen Lernorten (Museen, Naturlehrpfade etc.) sowie Vermittlung der Ratsuchenden an vertiefende Beratungspartner/-innen im Netzwerk.

/Das Kreismedienzentrum des Bodenseekreises in Friedrichshafen wird L-Punkt inmitten eines Schulzentrums – als Anlaufstelle vor allem für Schüler/-innen und Lehrer/-innen.

Flankierend zum Aufbau des Lernservice-Netzes fand bereits die erste Staffel der Weiterbildung für alle Lernservice-Berater/-innen statt. Die Erfahrungen werden ausgewertet und weiterentwickelt. Alle Lernnetzwerkpartner/-innen treffen sich regelmäßig zu Workshops, um die Arbeit in unseren Lernservice-Punkten weiter zu optimieren. Wesentliches Instrument ist dabei die Weiterbildungsdatenbank der Lernenden Region Bodensee.





„Hier ist der Bildungsanschluss der lernenden metropolregion hamburg. Willi Schiedel. Guten Tag! Was kann ich für Sie tun? ...“

## Beispiele und Modelle aus den Regionen// Bildungs- und Weiterbildungs- beratung in der lernenden metropolregion hamburg

Regina Beuck

### Das Ziel

Die Bildungsbeteiligung zu erhöhen, die Befähigung und Motivation zum Lernen in der Region zu verbessern: das ist erklärtes Programmziel der „Lernenden Regionen“. Damit dies gelingt, müssen Laien und Fachleute die Bildungsangebote überschaubar machen können, der Markt muss transparenter werden. Wichtiger Baustein, um dieses Ziel zu erreichen, ist der Aufbau einer neutralen Bildungsberatung, die Information, Beratung und Vermittlung bündelt und unabhängig von den Bildungsdienstleistern anbietet.

### Auf den Erfahrungen und Kompetenzen in der Region aufbauen

Auch die Partner im Projekt „lernende metropolregion hamburg“ (lmh) haben sich zum Ziel gesetzt, die Transparenz des Bildungsangebots zu verbessern. Sie können dafür bereits auf Know-how und bestehende Supportstrukturen zurückgreifen: Seit 1994 werden in Hamburg trägerunabhängige Information und Beratung in allen Weiterbildungsfragen unter einem Dach angeboten. Bildungssuchende können sich im Servicezentrum Weiterbildung und am Hamburger Weiterbildungstelefon des Weiterbildung Hamburg e.V. informieren und beraten lassen. In der Kursdatenbank WISY des Vereins werden jährlich um die 10.000 Angebote der allgemeinen und

beruflichen Bildung für Bildungsinteressierte transparent und leicht abrufbar gemacht. Die Serviceangebote werden Jahr für Jahr von vielen tausend Hamburgern genutzt. Seit 1999 hält auch der Weiterbildungsverbund Pinneberg im Landkreis Pinneberg ein trägerunabhängiges Info- und Beratungsangebot vor. Von dieser Basis aus arbeitet die lmh jetzt daran, die Bildungs- und Weiterbildungsberatung zu erweitern und zu optimieren – sowohl länder- als auch bildungsbereichs- und institutionsübergreifend. Die Schritte dahin:

### Bestehende Supportstrukturen erweitern

Eine erste Erweiterung findet mit dem Aufbau eines überregional angelegten telefonischen Informationsservice statt. Die neue Bildungshotline wird in Federführung des Verbundpartners Volkshochschule Pinneberg aufgebaut und betrieben. Sie bietet insbesondere Bildungsinteressierten aus den ländlichen Regionen der Metropolregion die Möglichkeit, sich unabhängig und Anbieter übergreifend zu informieren. Ratsuchende erhalten schnelle und fundierte Informationen u.a. über Weiterbildungen, berufliche Qualifizierungsangebote, über Möglichkeiten einen Schulabschluss nachzuholen und über öffentliche Förderungsmöglichkeiten. Die leichte Erreichbarkeit und Anonymität des Mediums bietet

sogenannten „bildungsfernen“ Menschen einen niedrig schwelligen Zugang zu ihren Bildungsmöglichkeiten.

### Länderübergreifend Transparenz schaffen

Parallel dazu wird durch die gebündelte Darstellung des Informations- und Beratungsangebotes der Projektpartner aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein Transparenz über die bereits vorhandenen Informations- und Beratungsstrukturen geschaffen. Erstmals agieren drei Länder damit gemeinsam in diesem Feld. Ziel ist, Ratsuchenden und Fachleuten in virtueller und realer Form eine jederzeit abrufbare Netzwerkkarte zur Verfügung zu stellen, in der kompetente Stellen mit ihrem Angebotsprofil verzeichnet sind. Außerdem wird die Hamburger Kursdatenbank WISY um Bildungsangebote aus der Metropolregion ergänzt und erweitert – ein „zweites Standbein“ der neuen länderübergreifenden Transparenz.

### Kontinuierlichen Austausch anbieten, gezielte Kooperationen eingehen

In einem weiteren Schritt optimieren Partner aus dem gesamten Netzwerk in verschiedenen Kooperationen das Angebot für lebenslanges Lernen (LLL) in der Region. Einige Beispiele:

/ In themenorientierter Kooperation wird ein gemeinsamer Qualitätsbegriff für trägerunabhängige Weiterbildungsberatung entwickelt und in Fortbildungs- und Evaluierungsangeboten umgesetzt.

/ In zielgruppenorientierter Kooperation verbessern Weiterbildungs-Beratungsstellen, Arbeitsamt, Ausländerbehörden, Kursanbieter, Schulen z.B. Integrationsangebote für MigrantInnen.

### Unsere Vision: dauerhafte regionale Zusammenarbeit

Wo soll das Ganze hinführen? Eine Vision, die uns antreibt und die Richtung vorgibt, ist ein in der Region anerkannter und verankerter „Council of/for counselling“. Das ist ein virtueller und/oder realer ‚Ort‘, in dem die Vielzahl der vorhandenen Kompetenzen zur Förderung des lebenslangen Lernens gezielt und gebündelt zu finden ist. Welche Struktur,

welche Form der Arbeitsteilung und Zusammenführung der Bildungs- und Weiterbildungsberatung in der Imh damit einhergehen wird, das werden wir in den weiteren drei Jahren miteinander vor Ort konkret erarbeiten. Der angestrebte Nutzen aber ist klar: Die Infrastruktur des kontinuierlichen Austauschs und der bisherigen Kooperationen verstetigen sich zu einem Service- und Beratungsangebot. Ein Angebot, das zu

Gunsten aller Lernenden in der Region bestehende institutionelle, zielgruppen- und bildungsbereichsbezogene Grenzen überwindet und unabhängig von Einzelinteressen Lernen fördert und zu Bildung motiviert.

#### Weitere Infos:

[www.lernende-metropole.de](http://www.lernende-metropole.de)

## Beispiele und Modelle aus den Regionen// Vor Ort und online – die Bildungsberatung im LernNetz Berlin-Brandenburg

Jörg Jurkeit, Petra Risau

Das LernNetz Berlin-Brandenburg (LNBB) will mit insgesamt über 35 Partnern aus Berlin und Brandenburg die Bedingungen für „Lebensbegleitendes Lernen“ in der Region verbessern und eine neue Infrastruktur für Weiterbildung schaffen. Kernpunkt aller Aktivitäten sind LernLäden: In Berlin-Pankow, Berlin Neukölln und Königs-Wusterhausen führen sie Bildungssuchende in persönlicher Beratung und mit technischer Unterstützung zu den individuell geeigneten Bildungsangeboten.

Mit den LernLäden stehen Einrichtungen zur Verfügung, in denen einfach und komfortabel auf Bildungs- und Weiterbildungsinformationen zugegriffen werden kann.

Folgende Basisangebote können in Anspruch genommen werden:

- / persönliche und individuelle Kurzberatung durch Bildungsberater/-innen
- / ausführliche Bildungsberatung nach Terminabsprache
- / Zugang zu einem speziellen InfoPortal zu Bildungs- und Weiterbildungsangeboten
- / Informationen zur Bildungsberatung-Online

Lebensbegleitendes Lernen fördern, neue Strukturen für die Weiterbildung schaffen:  
LernLäden in Berlin bieten persönliche Beratung und technische Unterstützung.

Neben der Kundenbetreuung im LernLaden werden die Bildungsberater/-innen zu bestimmten Terminen Online-Beratungen über ein Beratungsportal anbieten. Die Bildungsberatung-Online im LernNetz Berlin-Brandenburg bietet den Kunden unter der Adresse → [www.das-bildungsnetz.de](http://www.das-bildungsnetz.de) eine online-basierte Aus- und Weiterbildungsberatung. Jede/r Beratende hat einen individuellen Sprechzimmer-Chatroom inklusive Terminkalender, dazu eine datensichere, webbasierte E-Mail-Beratung und viele weitere Möglichkeiten.

Die Beratenden verfügen über Auswertungstools, erhalten Fachinfos, Links und geschlossene Berater/-innenforen. Das Online-Beratungs-Angebot der LernLäden

wird ergänzt durch Online-Beratungszeiten anderer Beratungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg. Es bietet neben der Beratung vor Ort eine moderne und flexible Möglichkeit, Menschen zu erreichen und für Bildung und Lebenslanges Lernen zu interessieren.

Schließlich werden außerhalb der LernLäden Bildungsmanager/-innen den Kontakt zur regionalen Wirtschaft aufbauen. Die Bildungsmanager sind Ansprechperson und Schnittstelle zu den verschiedenen in den LernLäden vorhandenen Weiterbildungsangeboten bzw. -trägern und beraten kleine und mittlere Unternehmen rund um das Thema Weiterbildung.



## Aus den Regionen//

# „Live aus der Region“:

Interview mit Nikolaus Bley, a+I.I+e.

**Er bringt viel internationale Erfahrung in Sachen Bildung mit. Das bereichert die Arbeit im Netzwerk. Und er kennt seine Region, vom Strukturwandel bis zum (Bildungs-) Alltag. Nikolaus Bley ist Projektleiter des Netzwerks „Arbeiten und Lernen an Lippe und Emscher“ – kurz: a+I.I+e. Was es für a+I.I+e. bedeutet, in einer Region mit „Mikro-Regionalismen“ zu arbeiten, und wie daraus gemeinsame Bildungsprojekte werden lesen Sie in unserem Interview.**

### Name:

Nikolaus Bley

### Funktion:

Projektleiter des Netzwerks „Arbeiten und Lernen an Lippe und Emscher (a+I.I+e.)“

### Welche Ihrer Berufserfahrungen sind für Ihre jetzige Funktion wichtig?

Ich habe Soziologie und Geschichte studiert. Ich glaube, das kommt mir zu Gute, weil ich dadurch einen theoretischen Zugang zu den sozialen und ökonomischen Verwerfungen im Zuge des Strukturwandels hier im nördlichen Ruhrgebiet habe. Sehr hilfreich ist außerdem mein Erfahrungsschatz aus der Erwachsenenbildung. Ich habe eine Vorstellung davon, was praktisch abläuft: wer kommt zu wem und wer kommt nicht, was geht und was geht nicht. Später habe ich Bildungsreisen und Delegationen ins Ausland organisiert und begleitet. Dabei ging es immer auch um Bildungsfragen, so dass ich zu vielen Problemen, die wir heute in der Lernenden Region diskutieren, Beispiele aus dem Ausland kennen lernen konnte – etwa bei der Frage der Zertifizierung informellen Lernens.

### Was ist das Besondere an Ihrer Lernenden Region?

Die Region Emscher-Lippe ist ja der Ruhrgebiets-Anteil des Regierungsbezirks Münster. Die Situation hier ist vielleicht vergleichbar mit der in Ostdeutschland: Durch den Wegfall der alten Industrie sind wir einem sehr grundlegenden Strukturwandel ausgesetzt. Hier spielt die Weiterbildung eine immense Rolle: In der

Region sind etwa 130 Anbieter aktiv, und es kommen weitere dazu, weil mit weiter steigendem Bedarf an Umschulung gerechnet wird. Andererseits ist der Zusammenhalt in der Region eher zersplittert. Man sieht es schon daran, dass die Leute hier in Recklinghausen nach Dortmund zur Borussia gehen, während in Gelsenkirchen eher dieser andere blau-weiße Verein populär ist. Selbst innerhalb einer Stadt gibt es teilweise aus uralten Gründen einen „Mikro-Regionalismus“, auf den man Rücksicht nehmen muss. Wenn Sie zum Beispiel „Ostvest“ – ein Teilgebiet der Region – falsch schreiben, kommen gleich drei Anrufe. Und wenn eine Veranstaltung in Gelsenkirchen läuft, dann muss die nächste unbedingt in Recklinghausen stattfinden. Aber es gibt natürlich sehr starke objektive Gemeinsamkeiten durch die Probleme des Strukturwandels und die vielen Bezüge auf politischer Ebene. Und es gibt emotionale Gemeinsamkeiten: die Abgrenzung gegen das Münsterland, das gemeinsame Gefühl, „übrig geblieben“ zu sein – das nördliche Ruhrgebiet ist ja als Letztes von der Schwerindustrie erschlossen worden, und jetzt sind wir auch die Letzten, die die Abwicklung bewältigen müssen, während die anderen schon längst Erholungsgebiet sind.

### Worin bestehen die besonderen Herausforderungen des lebenslangen Lernens in Ihrer Region?

Als Bildungsnetzwerk wollen wir die Gemeinsamkeit der Anstrengungen herausheben – da gibt es auch schon viele gute Ansätze. Wir sind durch die Förderung des BMBF und des ESF in der Lage, positive



Nikolaus Bley, Projektleiter des Netzwerks „Arbeiten und Lernen an Lippe und Emscher“ (a+I.I+e.)

Schlaglichter zu setzen, vom Kindergarten bis zum Seniorenkurs. Und wir versuchen, den regionalen Markt mitzusteuern, in dem wir gute Initiativen unterstützen. Wir haben zum Beispiel auf einem „Forum gute Praxis“ mit über 100 Teilnehmenden die regionalen Ansätze zum Übergang Schule – Beruf vorgestellt. So sind wir Motoren und Antreiber. Und wo es keine Initiativen gibt, starten wir die selbst, zur Zeit z.B. im Bereich „Elternschule“.

### Das Schwerpunktthema dieses Heftes lautet: Beratung. Welche Rolle spielt das in Ihrer Arbeit?

In der Beratung spielt die Lernende Region a+I.I+e. zur Zeit bewusst eine „Meta-Rolle“: Wir haben das Thema auf einem Netzwerktag vorgestellt, haben Projekte des Landes, des Arbeitsamts und anderer präsentiert und durch politische Beiträge die steigende Bedeutung dieses Feldes – gerade nach Hartz – aufgezeigt. Daneben arbeiten im Teilprojekt „Regionales Weiterbildungsnetzwerk Ostvest“ vier Institutionen der Volkshochschulen mit ersten Erfolgen an einer Bildungsberatung für kleine und mittlere Unternehmen. Das Problem ist, dass Sie dafür im Grunde „Wunder-Berater“ brauchen, die Bildungs- und Wirtschaftskompetenz haben müssen, die betriebliche Abläufe genauso kennen wie den regionalen Markt – und die zu allen Seiten einen guten Draht haben. Die wachsen leider nicht auf Bäumen. Deswegen verbreiten wir in unserer Region ein Angebot des Landesinstituts für Qualifizierung in Soest für eine berufsbegleitende Fortbildung zum Thema „Beratung für KMU“.

## Lernende EU-Region Niederrhein: Auftakt mit einer Werbekampagne

**„Stagnation beginnt im Kopf - Weiterbildung macht dir Beine“: Wie wichtig auch für Erwachsene das Lernen ist, soll eine Werbekampagne zeigen, die in Kleve vorgestellt wurde. Initiator ist die „Lernende EU-Region Niederrhein“. Das regionale Netzwerk mit mehr als 50 kooperierenden Institutionen bekam im Frühjahr grünes Licht für die Durchführungsphase.**

redaktion in Xanten. „Wir sind den Redaktionen sehr dankbar, dass sie bereit sind mitzumachen, denn so können wir fast alle Menschen in unserer Region erreichen“, sagte Dr. Alois Becker. Er ist Direktor der Akademie Klausenhof, die sich im Netzwerk federführend engagiert. In den Kampagnenphasen im Frühjahr und im Herbst sollen dann verstärkt Beiträge zum Thema Bildung veröffentlicht werden. Es ist auch daran gedacht, dass der Slogan der Kampagne dann überall im Radio zu hören bzw. in der Zeitung zu lesen ist.

Die erste sichtbare Aktion in den Kreisen Wesel und Kleve wird die Werbekampagne sein. Dazu hat sich Günther Hendricks mit seinem Artstudio in Kleve eine Plakatserie einfallen lassen, in der unterschiedliche Menschen gezeigt werden, die mit einem flapsigen Spruch deutlich machen, warum sie auch als

Erwachsene lernen: „...ich brauchs täglich“, heißt es etwa da. Dazu kommt, erklärt Hendricks, jeweils der Slogan und ein Logo mit einem laufenden Männchen. Begleitet werden soll die Kampagne von den Lokalmedien Antenne Niederrhein in Kleve, Radio K.W. in Moers und der Rheinischen Post mit ihrer Regional-



Motive aus der Werbekampagne der Lernenden Region Niederrhein.

Transfer//

# Lernfeste - die Ressourcen einer weltweiten Bewegung vor Ort nutzen

Sabrina Boscolo Lips, Sebastian Welter

**Lernfeste sind doch nur ein Mittel unter anderen im Rahmen einer Marketing-Strategie im Bildungsbereich. Wieso also gerade Lernfeste?**

**Es geht sicherlich nicht darum, Events nach dem Motto „Alle sollen Lernfeste organisieren!“ zu uniformieren, sondern die Vorteile einer weltweiten Bewegung zu nutzen: Erfahrungsschatz, innovative Ideen, interkultureller Reichtum, Stärke durch Zugehörigkeitsgefühl.**

Wir alle wissen, dass gesellschaftliche Tendenzen und Entwicklungen nicht (immer) nur sachlichen Erwägungen folgen. Emotionale Befindlichkeiten spielen eine ebenso große Rolle bei der Entscheidung, inwieweit Neues Eingang in das gesellschaftliche Bewusstsein und allgemeine Akzeptanz findet.

## Positive Emotionen wecken

Dies gilt auch für den Bereich Bildung/Lebenslanges Lernen. Versuche, Bildung zu einem zentralen Platz in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu verhelfen, müssen immer auch die negativen Assoziationen in Betracht ziehen, die „Lernen“, „Schule“ und „Unterricht“ bei vielen Menschen aufgrund eigener negativer Erfahrungen hervorrufen. Um Außenstehende zu einer positiven Sichtweise zu animieren, lohnt der Perspektivwechsel: Lernen nicht als Stress-, sondern als Spaßfaktor; Lernen nicht im Klassenzimmer, sondern auf der Straße; Lernen nicht verbunden mit Prüfungsangst, sondern als Möglichkeit positiver Selbsterfahrung.

Darum also „Lernfeste“: Vor diesem Hintergrund bieten sie wunderbare Möglichkeiten, das Lernen öffentlichkeitswirksam und positiv zu präsentieren – auch und gerade denjenigen gegenüber, die für gewöhnlich große Bögen um alle Einrichtungen schlagen, die sie an frühere Schul-, Ausbildungs- oder Studienzeiten erinnern. Ein wichtiger Aspekt dabei: Das,

was üblicherweise hinter verschlossenen Türen geschieht, wird in Form eines Festes allgemein sichtbar gemacht. Lernen wird in der Verbindung mit Spiel und Spaß als positiv erfahrbar.

## Was tun wir?

Wir möchten die Vernetzung der Lernfest-Veranstalter/-innen in Deutschland fördern, neue Lernfest-Akteur/-innen und Koordinator/-innen gewinnen, die lokalen bzw. regionalen Events stärken und sie mit einer europäischen Dimension bereichern. Wir möchten die einzelnen Feste zu einer echten nationalen und internationalen Bewegung wachsen lassen!

Deshalb haben wir uns in einem EU-geförderten Projekt zu Engagement verpflichtet. Das Projekt im Rahmen von Grundtvig trägt den Namen „Verbreitung und Stärkung der europäischen Dimension in der Lernfestbewegung (2002-2004)“. Wir sind Fachleute der Erwachsenenbildung aus Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Spanien und Deutschland und bündeln die Erfahrungen aus diesen fünf Ländern und unterschiedlichen Institutionen. Gemeinsam entwickeln wir Instrumentarien und Handreichungen, um die Idee des lebenslangen Lernens für alle zu verbreiten. Unsere Projektergebnisse „testen“ wir mit einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen des ersten Lernfestes in Spanien (November 2003).

Auch in diesem Kontext vermag das Konzept der „Lernfeste“ wertvolle Hilfe-



stellungen zu leisten: Das Zusammenführen unterschiedlichster Nationalitäten und Bevölkerungsgruppen im Rahmen eines Festes kann nicht nur das Entstehen gegenseitigen Vertrauens und Empathie befördern. In der Verknüpfung mit dem Aspekt des gemeinsamen Lernens schafft es auch Foren zu gegenseitigem Austausch, die eine Verständigung über gemeinsame Ziele und Werte zwischen Angehörigen verschiedener europäischer Nationalitäten befördern. Wir sind überzeugt, dass wir viel voneinander lernen können: Wir möchten dieses Wissen sichtbar machen und mit anderen teilen.

## Und wie?

Einige Dokumente, Hilfsmittel zur Lernfestorganisation und Informationen über die Lernfestbewegung weltweit stehen bereits auf unserer Projektsite unter → [www.llw5.org](http://www.llw5.org) (in Englisch).

Sehr fruchtbar könnte der Austausch zu diesem Thema mit und unter den Lernenden Regionen sein. In der Mailingliste und im Dossier „Lernfeste“ auf der Internetplattform [www.lernenderegionen.info](http://www.lernenderegionen.info) wollen wir anregen, folgende Informationen zu sammeln:



Lernfeste waren auch ein Thema der bundesweiten Marketingtagung in Benediktbeuren. Frau Boscolo Lips präsentierte die Auswertung des Fachforums.

Quelle: Dr. Jürgen Roloff, infoOrt

- / Liste der Veranstalter/-innen
- / Sammlung von innovativen Ideen für Events „im Event“
- / Was erreicht Noch-nicht-Erreichte? Was bewegt sie?
- / Sammlung von Sponsoring- und Fun(d)-raising-Beispielen
- / Sammlung von Mottos
- / Methoden zur Teilnehmer/-innen-Aktivierung (Organisationen und Publikum)
- / Sammlung von Lernfest-Dokumentationen
- / Forum für Diskussionen, Austausch, gegenseitige Unterstützung

**Zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen. Der Austausch wird sich lohnen und neue, internationale Impulse für die Lernenden Regionen bringen.**

#### **📧 Kontakt**

→ [sabrina.boscolo@gmx.de](mailto:sabrina.boscolo@gmx.de)

→ [welter@iiz-dvv.de](mailto:welter@iiz-dvv.de)

Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (IIZ/DVV)



## Transfer// Workshop in Wismar: Entwicklungsschub in der Qualitätsentwicklung und Weiterbildungszertifizierung

Beim Workshop der Lernenden Regionen am 24. und 25. Juni in Wismar drehte sich alles um die Themen „Qualitätsentwicklung“ und „Weiterbildungszertifizierung“. Ziel war es, Ergebnisse aus anderen Programmen des BMBF wie auch der Länder für die Netzwerke der Lernenden Regionen aufzubereiten und Synergiepotenziale zu erschließen. So lag der Schwerpunkt auf der Präsentation von konkreten Produkten und Kooperationsmöglichkeiten für die Anwendung in den Netzwerken. Die wesentlichen Beiträge sind abrufbar auf unserer Internetplattform [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) (→ Querschnittsthemen → Veranstaltungen → Workshop Wismar).

Wie die Veranstaltung selbst hat auch diese Dokumentation vor allem das Ziel, die Arbeit vor Ort zu erleichtern. Dazu bietet sie zum einen praxisbezogen aufbereitete Sachinformationen und Kontakte zu ausgewiesenen

Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Bildungspraxis. Zum anderen werden Möglichkeiten aufgezeigt, an vorliegende Ergebnisse anzuknüpfen. Die Orientierung an den von Bund und Ländern geförderten Projekten ermöglicht den Netzwerken der Lernenden Regionen auf unkomplizierte Weise, den derzeitigen Stand von Wissenschaft und Technik einzubeziehen sowie Doppelentwicklungen oder nicht anschlussfähige Insellösungen zu vermeiden.

Dies gilt für den Bereich „Zertifizierung informeller Kompetenzen“, in dem allein drei konkrete Kooperationsangebote offeriert werden. Es gilt ebenso für das Thema „Qualitätsentwicklung“: Hierzu wurde mit dem im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ (lqw) entwickelten Testierungsmodells „LQW 2“ ein bildungsspezifisches, sehr flexibles und zudem vergleichsweise kostengünstiges Modell

vorgelegt und mit den verschiedenen etablierten Modellen verglichen. Der Wettbewerb dieser Produkte wurde auf der Veranstaltung selbstverständlich nicht entschieden. Aber es konnte klar festgestellt werden: Pläne für eine eigenständige Neuentwicklung sind mittlerweile nicht mehr notwendig. Die bestehenden Angebote sind offensichtlich so weit gediehen, dass sich jeder Bedarf mit den vorhandenen Produkten besser und günstiger decken lassen sollte.

Auf diesen Befund wird die programmweite Arbeitsgruppe „Qualitätsentwicklung“ aufbauen und sich gesondert einzelnen QM-Modellen zuwenden. Ihr Start ist vom PT-DLR für die zweite Jahreshälfte geplant. Hier wird es in erster Linie um netzwerkspezifische Anpassungen und Ergänzungen der vorhandenen Ansätze gehen. Anregungen dazu werden schon jetzt gern aufgenommen. (el)

## Sichtwechsel//

**Lebenslanges Lernen ist eine vielseitige bildungspolitische Herausforderung. Im Rahmen der Lernenden Regionen stehen dabei Vernetzung und strukturelle Veränderungen im Mittelpunkt. Aber welche Chancen und Möglichkeiten bieten sich aus der Sicht des Einzelnen? Wie sieht das Lebenslange Lernen in der Zukunft aus? Was stellen sich andere darunter vor?**

In der neuen Rubrik „Sichtwechsel“ geht es darum, andere Sichtweisen vorzustellen und Denkanstöße zu geben. Den Start macht die Leitvision des Dienstleistungsnetzwerks Bildung und Lernkultur Hamburg. Diese Vision ist nicht struktur- und entwicklungspolitisch formuliert, sondern orientiert sich an der Lernbiographie der fiktiven Frau Meyer:

### **Frau Meyer aus dem Osdorfer Born auf dem Weg zu ihrer neuen Arbeit.**

Frau Meyer ist 38, lebt im Osdorfer Born mit ihren drei Kindern zusammen. Vor ein paar Jahren hat sie sich scheiden lassen. Jetzt leben sie zu viert von ihrer Arbeit als Reinigungskraft und der Unterstützung von den Ämtern. Lesen und Schreiben fiel ihr immer schwer, sie hat vor allem beim

Schreiben viele Fehler gemacht und es deshalb möglichst vermieden. Beim Einkaufen hat sie die Mitarbeiterin des neuen Grundbildungszentrums kennen gelernt, die ihr von den Kursen und Angeboten dort erzählt hat. Ihre Nachbarin hatte auch schon davon gehört und so sind sie beide dahin gegangen und haben einen Kurs angefangen.

Früher war Frau Meyer oft müde und hat abends nur noch vorm Fernseher gesessen. Heute sitzt sie mit ihrer Nachbarin zusammen, mal lernen sie gemeinsam, mal sitzen sie nur und reden. Sie können sich in der Bücherei einen Laptop ausleihen und wenn sie Lust zum Lernen haben, dann tun sie es. Frau Meyer hat Spaß an der Arbeit am PC und ist auch ziemlich gut mittlerweile.



„Ob ich noch mehr könnte mit dem Computer? Ob es da einen Beruf für mich gibt? Was könnte das sein? Morgen rede ich mal mit der Frau im Grundbildungszentrum“, denkt sie beim Einschlafen...

→ <http://www.lernende-region-hamburg.de>

## LR-Info//

### Sitzung des Lenkungsausschusses (8./9.7.03)

Der Lenkungsausschuss des BMBF-Programms „Lernende Regionen“ trat zu seiner 12. Sitzung am 8. und 9. Juli in Berlin zusammen. Neben anderem wurde die Förderempfehlung für das niedersächsische Netzwerk ROBIN beschlossen. Zudem wurden die Beratungen über die weitere Entwicklung des Programms und die Aufgaben des Lenkungsausschusses begonnen, die auf der nächsten Sitzung fortgeführt werden.

Erstmals konnten sich mit den drei Berliner Vorhaben auch Netzwerke der Lernenden Regionen dem Steuerungsgremium präsentieren. So wurden durch Vorträge und eine gemeinsame Diskussion die Unterschiede in Zielen und Netzwerkarchitektur deutlich, aber auch die erheblichen Gemeinsamkeiten bezüglich der Erfolgsfaktoren und Herausforderungen. Vor allem aber bestand die Gelegenheit, bei ausführlichen Ortsterminen einen konkreten Eindruck von der Arbeit der Netzwerke vor

Ort zu gewinnen. Insgesamt zeigten sich die Vertreter und Vertreterinnen des Lenkungsausschusses beeindruckt vom Stand des Erreichten. Diese Möglichkeit, die Einblicke in die Programmrealität zu vertiefen, wurde übereinstimmend als sinnvoll und anregend bewertet. Die Fortsetzung ist bereits geplant: Die 13. Sitzung des Lenkungsausschusses wird am 21./22.10.03 in Nordrhein-Westfalen stattfinden, um sich von der Arbeit weiterer Regionen ein Bild zu machen.

# Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit – Arbeitsmarkt und Lernende Regionen/

Kornelia Hagen (aus dem Konsortium der wissenschaftlichen Programmbegleitung)

**Arbeitsmarkt und Beschäftigung stehen oft im Mittelpunkt öffentlicher Debatten über Bildung. Auch das Programm „Lernende Regionen“ nimmt die „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ in den Blick. Am 2. Juni 2003 fand im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) zu dieser Thematik ein Workshop der wissenschaftlichen Programmbegleitung statt (Folien dazu unter [www.diw.de/deutsch/projekte/auftraggeber/bund/index.html](http://www.diw.de/deutsch/projekte/auftraggeber/bund/index.html)). Dort wurden vor allem erste Einschätzungen der Begleitforschung diskutiert, die bei der Planung und Evaluation von Aktivitäten mit Arbeitsmarktbezug Orientierung geben können:**

/Auf Grund der Zielpluralität des Programms „Lernende Regionen“ können die Wirkungen des Programms nicht allein an dem Ziel „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ beurteilt werden.

/Beschäftigungsfähigkeit sollte Nachfrage und Angebot des Arbeitsmarktes berücksichtigen. Auf der Nachfrageseite ist die Fähigkeit einer Person angesprochen, Kompetenzen zu entwickeln, so dass sie in das Erwerbsleben eintreten oder ein neues Beschäftigungsverhältnis aufnehmen kann. Dazu gehört auch die Bereitschaft des Einzelnen, diese Kompetenzen einzusetzen (individuelle Beschäftigungsfähigkeit). Eine tatsächliche Realisierung von Beschäftigungsfähigkeit setzt allerdings voraus, dass von der Angebotsseite des Arbeitsmarktes – durch Unternehmen – Arbeitsplätze bereitgestellt und für diese Qualifizierungen angeboten werden.

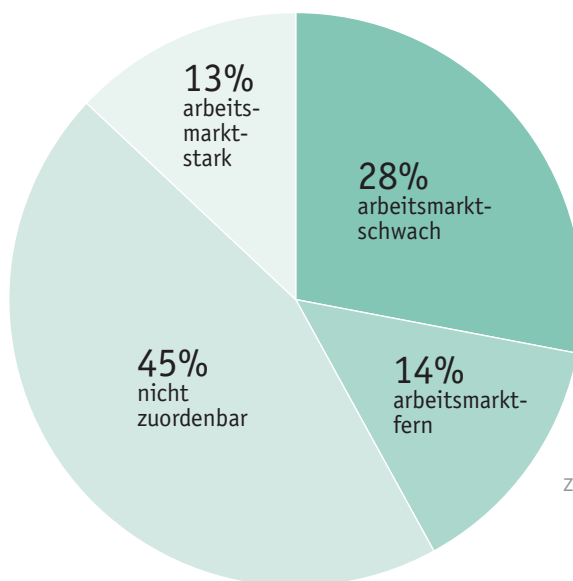
/Konzepte zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit können hin-

sichtlich der Maßnahmenteilen und Zielgruppen unterschiedlich ausgerichtet sein. Die beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU, die Zielvorgaben für die nationalen Politiken ihrer Mitgliedstaaten formulieren, stellen beispielsweise auf die Förderung von arbeitslosen und benachteiligten Zielgruppen ab. Bedingt durch die Zielpluralität des Programms – insbesondere durch das Ziel „lebensbegleitendes Lernen“ – werden in den Lernenden Regionen auch Maßnahmen gefördert, die auf beschäftigte und auf nicht erwerbsfähige Zielgruppen ausgerichtet sind.

/Zur Beurteilung des Ziels „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ können Indikatoren, wie sie üblicherweise für Beurteilungen von Arbeitsmarktförderungen

verwendet werden, nur bedingt ausgewiesen werden, da es sich bei den geförderten Maßnahmen nicht um den ‚reinen‘ Typ von Arbeitsmarktmaßnahmen handelt.

- Operationalisiert wurde das Ziel „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ zunächst anhand des Kriteriums „Arbeitsmarktnähe der Netzwerke“. Zu Beginn der Durchführungsphase waren danach
  - 13 % aller Netzwerke arbeitsmarktstark,
  - 28 % aller Netzwerke arbeitsmarktschwach,
  - 14 % aller Netzwerke arbeitsmarktfern und
  - fast die Hälfte aller Netzwerke nicht zuordenbar.



Arbeitsmarktnähe der Netzwerke zu Beginn der Durchführungsphase im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“

Kornelia Hagen, Wissenschaftlerin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW), Abteilung Informationsgesellschaft und Wettbewerb, ist in der wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Lernende Regionen“ zuständig für das Thema „Beschäftigungsfähigkeit und regionale Arbeitsmarktsituation“.

Die Federführung des Konsortiums hat das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, Bonn (DIE), Prof. Nuissl. Weitere Partner sind die Universität Duisburg-Essen (Institut für Erziehungswissenschaften), Prof. Dobischat und die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) (Institut für Pädagogik), Prof. Tippelt.



Informationen, Verweise und Dokumente zu Qualität und Standardisierung von Weiterbildungsdatenbanken finden sich unter [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) (/Querschnittsthemen / Dossiers).

## Weiterbildungsdatenbanken in den Lernenden Regionen/

In vielen Lernenden Regionen sind Weiterbildungsdatenbanken und -portale wichtiger Bestandteil der Projektarbeit. Sie sind eingebettet in die regionalen Entwicklungsstrategien der Netzwerke und werden in den Regionen z.T. neu aufgebaut. Daneben gibt es eine Reihe von bundesweiten Initiativen und Entwicklungen, die von großem Interesse für die regionale Projektarbeit sind und im Rahmen des Programms zu Synergievorteilen führen können. Beispiele sind Initiativen des Infoweb Weiterbildung, der Stiftung Warentest, des DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) und aus den eigenen Reihen.

Auf dem programmweiten Workshop der Lernenden Regionen in Hamburg am 8. und 9. Mai 2003 und dem Initiativ-Workshop des DIN am 27. Juni 2003 in Berlin wurde vorgeschlagen, diese Entwicklungen für das Programm in konzentrierter Form zu beobachten und mittels einer „Task force“ noch in diesem Jahr gemeinsame Empfehlungen für die Lernenden Regionen zu erarbeiten. Die Task force mit Fachleuten aus den Lernenden Regionen wird Anfang September zum ersten Mal zusammenkommen.

(ft)

## Veranstaltungsrückblick/

15./16.05.2003: Marketingtagung der Lernenden Region Tölzer Land „Lernende Region – der Weg zu einer Marke“

**Blauweißer Himmel, schneebedeckte Gipfel und der prachtvolle Barockbau des Klosters Benediktbeuern – das war der beeindruckende Rahmen für die Marketingtagung der Lernenden Region Tölzer Land „Lernende Region – der Weg zu einer Marke“.**

Und wie es sich für ein gut vermarktetes „Produkt“ gehört, entsprach der reichhaltige Inhalt den Verheißungen der Verpackung: Nachdem am ersten Tag fünf Vorträge vor dem Plenum das Thema substanziell erschlossen hatten, wurde am zweiten Veranstaltungstag in 10 Arbeitsgruppen eine Vielzahl relevanter Themenfelder und anregender Praxisbeispiele diskutiert. Nicht weniger wertvoll waren die informellen Kontakte, die im Kreuzgang des Klosters, untermalt von Kabarett und Musik, besonders ansprechend inszeniert waren. Eine ausführliche – und vor allem bemerkenswert reichhaltig bebilderte – Doku-

mentation der Tagung findet sich unter [www.infoort.de/infoort/news/0503/toelz/seite1.htm](http://www.infoort.de/infoort/news/0503/toelz/seite1.htm). Diese Seite ist auch erreichbar über [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) (→ Querschnittsthemen → Veranstaltungen).

Doch ein derart komplexes und zentrales Thema wie Marketing kann selbstverständlich nicht in zwei Tagen erschöpfend behandelt werden. Deswegen ist die Fortsetzung schon geplant: Am 13. und 14. November 2003 werden aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Treffens konkrete Ansätze für die Netzwerke der Lernenden Regionen im Blickpunkt stehen.



Christoph Kasten, Leiter der Abteilung Bildungsforschung im PT-DLR, bei einer der Fachdiskussionen in Benediktbeuern

Quelle: Dr. Jürgen Roloff, infoOrt

## Suche und Dokumentenverwaltung auf [www.lernende-regionen.info/](http://www.lernende-regionen.info/)

Die neue Internetplattform entwickelt sich immer mehr zum zentralen Programmportal, das belegt die Aufrufstatistik: Derzeit werden täglich rund 1000 Seiten mit Informationen zum Programm und den Projekten abgerufen. Ein Grund für die positive Resonanz ist sicherlich, dass über [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) alle Aktivitäten der einzelnen Netzwerke erreichbar sind.

Um die Vielzahl der Informationen nutzerfreundlich anbieten zu können, stehen zwei Suchfunktionen und ein Dokumentenserver zur Verfügung – diese Features werden hier vorgestellt.

### Suche

Je mehr Informationen bereitgestellt werden, desto wichtiger sind leistungsfähige Suchmaschinen. Auf [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) steht einerseits eine Volltextsuche zur Verfügung, die alle Seiten der Site erfasst und sich zukünftig auch auf die Internetauftritte der Lernenden Regionen erstrecken wird. Andererseits können Projekte aber auch gezielt nach Schlagworten durchsucht werden. Diese Funktion erreicht man durch Anklicken des Wortes „Suche“ rechts im blauen Feld auf der Homepage. Anschließend wird auf der folgenden Seite die Funktion „Zur Suche

nach Querschnittsthemen, Handlungsfeldern oder Zielgruppen in Projekten der LR“ aufgerufen.

Netzwerke können nach ihren „Querschnittsaktivitäten“ recherchiert werden, die konkreten Aktivitäten in den Teilprojekten nach „Handlungsfeldern“ und Zielgruppen. Diese Suche erlaubt es rasch eine Übersicht zu verwandten Projekten zu bekommen sowie Informationen, Referenzen und Fachleute in bestimmten Themenfeldern zu finden. Es liegt ein Thesaurus zugrunde, der bei der Dateneingabe über das Redaktionssystem zur Verfügung steht.

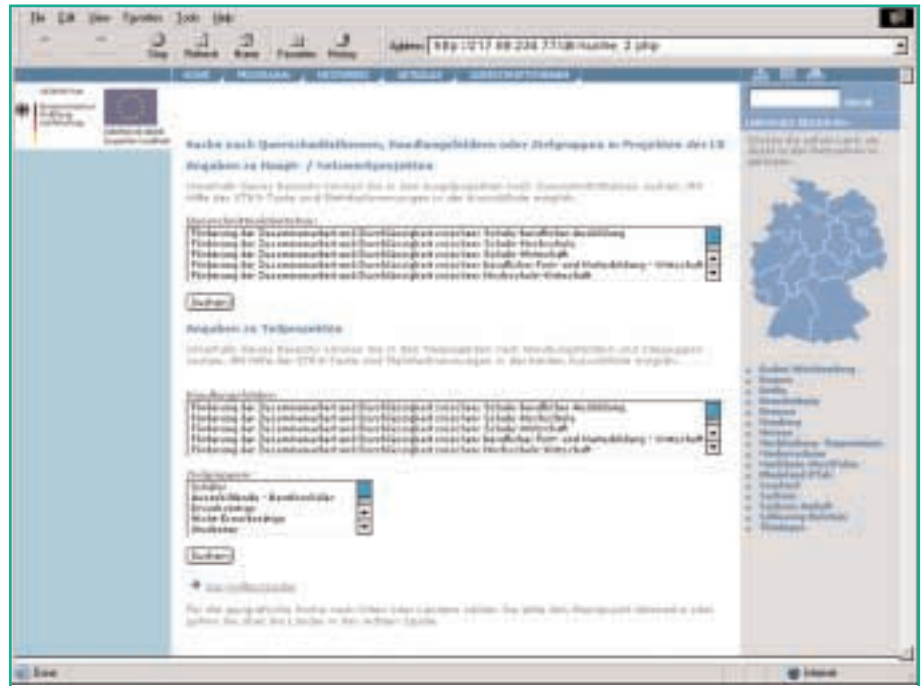
Beispielsweise können Projekte aufgerufen werden nach „Stärkung der Bildungsnachfrage – Werbung“, „Bildungsberatung – Bündelung von Informationsangeboten – Verbesserung der Transparenz“ oder „Aufbau von Lernzentren – Lernorten – Lern-Läden“. Die erweiterte Suche erlaubt so rasch eine Übersicht zu verwandten Projekten zu bekommen sowie Informationen und Fachleute in bestimmten Themenfeldern zu finden.

Voraussetzung für eine ergiebige Suche sind vollständige und aktuelle Daten zu den Vorhaben. Die Daten werden bei **www.lernende-regionen.info** dezentral von den Projektleiterinnen und -leitern in den Lernenden Regionen eingepflegt. PT-DLR unterstützt sie dabei, die Qualität der Daten liegt jedoch zu wesentlichen Teilen in ihren Händen.

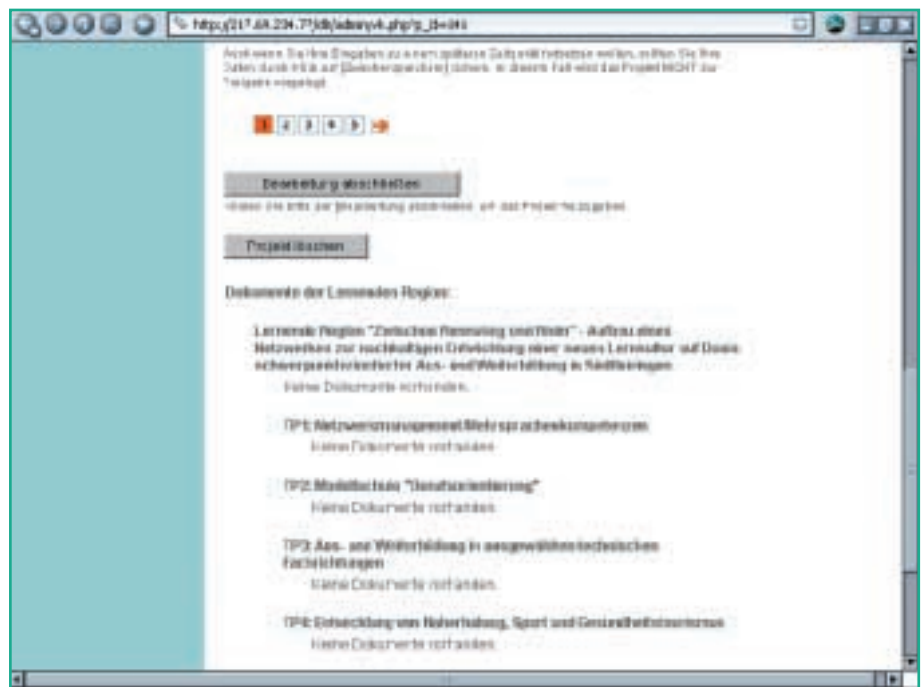
**Dokumente und Dateien**

Über das Redaktionssystem der Plattform können die Projektleiterinnen und -leiter nicht nur Informationen und Termine einstellen, sondern auch Dokumente für den stetig wachsenden Benutzerkreis von **www.lernende-regionen.info** bereit stellen.

Es können beliebig viele Dokumente pro Visitenkarte eingestellt werden, die einzelne Datei darf jedoch nicht größer als 2 MB sein. Größere Dateien würden auf Grund der Ladezeit auch kaum abgerufen werden. Nachdem man sich im Redaktionssystem eingeloggt und über die „Projektliste“ seine Visitenkarte aufgerufen hat, findet sich am Fuße der Seite eine Übersicht über alle aus dem Netzwerk eingestellten Dokumente und die Funktion „Dokumente hinzufügen/bearbeiten“. Der Rest ist einfach: Die Datei auswählen, eine Kurzbeschreibung einfügen und hochladen. Wird das Feld „öffentlich“ beim upload deaktiviert, dann können nur registrierte und angemeldete Benutzer das Dokument aufrufen.



Komfortabel gesucht – rasch gefunden: die erweiterte Suchfunktion  
 Infos zu den Aktivitäten der einzelnen Netzwerke  
<http://www.lernende-regionen.info>



Hier ist eine Seite aus dem passwortgeschützten Bereich zu sehen, in dem Projektleiterinnen und -leiter die Möglichkeit haben, nicht nur ihr Vorhaben darzustellen und aktuelle Termine in ihrer Region bekannt zu machen, sondern auch Dokumente „hochzuladen“.



## Weitere Infos zum LLL// Aus der Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“

**In der Schriftenreihe der Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“ des W. Bertelsmann Verlags werden demnächst zwei weitere Bände erscheinen.**

Bei dem 3. Band der Schriftenreihe handelt es sich um die Veröffentlichung von zwei Gutachten, welche die Expertenkommission an die Forschungsgruppe MikMod des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik in St. Augustin (FIT) vergeben hat. Im ersten Teil des Bandes erfolgt eine Analyse bildungsbedingter öffentlicher Transfers in Deutschland anhand von Modellhaushalten. Im Zentrum dieser Analyse stehen die durch eine Teilnahme an Bildungsprozessen begründeten öffentlichen Transfers an private Haushalte. Die Expertise gibt Aufschluss darüber, welche individuellen Bildungswege durch monetäre öffentliche Förderungsleistungen besonders begünstigt oder benachteiligt werden und welchen Bevölkerungsgruppen sie zu Gute kommen. Ferner wird der Einfluss geprüft, den die

verschiedenen staatlichen Förderinstrumente in Form von Zahlungen und – zumeist steuerlichen – Entlastungen auf das Nettoeinkommen der Begünstigten in verschiedenen Bildungsphasen ausüben. Im zweiten Teil des Bandes findet sich eine Expertise zum Sparverhalten und zur Vermögensbildung der privaten Haushalte in Deutschland. Hier interessierte im Kern neben der einkommens- und altersabhängigen Verteilung von Sparverhalten und Vermögensbildung deren Differenzierung nach Ausbildungsabschlüssen. Der 4. Band der Schriftenreihe setzt sich mit den Ressourcenströmen in der Allgemeinen Weiterbildung auseinander, die Prof. Peter Faulstich von der Universität Hamburg im Auftrag der Kommission untersucht hat. Ein Überblick über die Aufwendungen für die „allgemeine“

Weiterbildung ist jedoch nicht direkt zugänglich. Es können höchstens Rückschlüsse aus den auch schon hochgradig ungesicherten Daten für die Weiterbildung insgesamt gefolgert werden.

Einige Hinweise zur Wirkung der Gesetze lassen sich durch einen Vergleich der in Länderstudien ermittelten Daten für Hessen, Schleswig-Holstein sowie Nordrhein-Westfalen ableiten. Geprüft werden kann die Entwicklung hinsichtlich Mittelaufwand, Institutionenspektrum, Personalstruktur, Angebots- und Teilnahmestrukturen sowie Transparenz und Qualitätsaspekten. Die Frage ist dabei letztlich, inwieweit die Landesgesetze strukturierende Impulse gegeben haben, um die Lernmöglichkeiten in der Weiterbildung zu verbessern.

(→ [www.lifelonglearning.de](http://www.lifelonglearning.de))

(rj)

## Veröffentlichungen/

### Gesamtbericht zur Weiterbildung im Mai erschienen

Trotz einer großen Bereitschaft zur Weiterbildung gehen die Teilnehmerzahlen vor allem bei den allgemeinen Angeboten zurück. Das Interesse für die berufliche Weiterbildung hingegen bleibt stabil. Das geht aus dem aktuellen Bericht des BMBF zur Weiterbildung hervor. Demnach gaben zwar über 90 % der 19- bis 64-Jährigen an, dass jeder bereit sein sollte, sich ständig weiterzubilden. Tatsächlich nahmen aber nur 43 % an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Im Vergleich zur letzten Befragung aus dem Jahr 1997 waren das fünf Prozentpunkte weniger.

Das „Berichtssystem Weiterbildung VIII – Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland“ steht zum Download bereit unter [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de) (siehe auch BMBF-Aktuell vom 30.05.2003).

### Europa auf dem Weg zur Wissensgesellschaft – Dokumentation der Nationalen Startkonferenz zum EU-Arbeitsprogramm vom 09.12.02 erschienen

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bildung, Wissenschaft und Forschung aus ganz Europa diskutierten in Bonn über konkrete Maßnahmen, um einen leichteren

Zugang zu Bildung für alle zu ermöglichen und die europäischen Bildungssysteme weiter zu öffnen.

Die Dokumentation steht zum Download bereit unter [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de) (→ Veröffentlichungen → Broschüren → Austausch → Internationales).

### Geschäftsbericht 2002 des Projektträgers im DLR erschienen

„Die wirklich wichtigen Dinge werden anders gelernt als durch Worte“. Mit diesem Zitat von Albert Einstein auf einer Banderole (er)öffnet man buchstäblich den Geschäftsbericht des PT-DLR. Berichtet wird u.a. über die Zusammenführungen im letzten Jahr. Der neue PT im DLR verfügt nun über insgesamt zehn Standorte und beschäftigt 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Summe der von den Auftraggebern treuhänderisch übertragenen Mittel für Bildungs- und Forschungsförderung erreichte im Berichtsjahr erstmals die Höhe von 600 Millionen Euro. Der Bericht kann beim PT im DLR bestellt werden und steht zum Download bereit unter [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info) (→ Programm → Steuerung & Begleitung).

## Impressum

### Herausgeber:

Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (PT im DLR), Arbeitsbereich Bildungsforschung

Postfach 240107, 53154 Bonn  
Tel. 0228/3821-334, Fax 0228/3821-323  
[lernende.regionen@dlr.de](mailto:lernende.regionen@dlr.de)  
[www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info)

Das Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

### Texte und Redaktion:

Sabrina Boscolo Lips, Regina Beuck, Kornelia Hagen, Roman Jaich (rj), Jörg Jurkeit, Eckart Lilienthal (el), Gisela Rinné, Petra Risau, Sebastian Welter, Frank Tönnissen (ft).

Die Verantwortung für den Inhalt tragen die zu den einzelnen Beiträgen genannten Autorinnen und Autoren.

### Gesamtherstellung:

graphodata AG – die media-architekten  
Karl-Friedrich-Straße 64, 52072 Aachen  
Tel. 0241/938885-35, Fax 0241/938885-37  
[www.graphodata.de](http://www.graphodata.de)  
[info@graphodata.de](mailto:info@graphodata.de)



## Termine//

Alle Termine und weitere Informationen finden Sie stets aktuell auch unter → [www.lernende-regionen.info](http://www.lernende-regionen.info). Dort können die Projektnehmer in den Lernenden Regionen über das Redaktionssystem ihre Termine und Veranstaltungen publik machen.

**15.-16.09.03:**

**Workshop der wissenschaftlichen Begeitung des BLK-Modellversuchsprogramms „Lebenslanges Lernen“: „Die Strukturlegetechnik (SLT) als Mittel zur Vergewisserung“, Bonn**

Informationen unter:

<http://www.blk-III.de> (→ LLL → TagungSLT → WorkshopSLT.htm

**16.09.03:**

**16. Sitzung des Lenkungsausschusses des BLK-Modellversuchsprogramms „Lebenslanges Lernen“ in Bonn**

**08.-10.10.03:**

**OECD-Konferenz „Policies to strengthen incentives and mechanisms for co-financing lifelong learning“ in Bonn**

Programm und Tagungsinformationen unter → [www.financing.lifelonglearning.de](http://www.financing.lifelonglearning.de)

**21./22.10.03:**

**13. Sitzung des Lenkungsausschusses des Programms „Lernende Regionen“ in Nordrhein-Westfalen**

Geplante Themen: Fortentwicklung des Programms, Vorstellung von Lernenden Regionen

**13./14.11.03:**

**2. bundesweite Tagung „Bildungsmarketing“ im Kloster Benediktbeuern**

Weitere Infos unter → [www.lrtl.de](http://www.lrtl.de)

**10./11.11.03:**

**Bundesweiter ESF-Kongress in Berlin**

Geplant ist, dass zur „Halbzeit“ der ESF-Periode die Leitfragen „Was haben wir bisher erreicht?“ und „Wie soll es weiter gehen?“ an den verschiedenen relevanten Politik- und Themenfeldern beraten werden, darunter auch „Lebenslanges Lernen“ und „Wissensbasierte Gesellschaft“.

**19./20.11.03:**

**Bundesweiter Workshop der Lernenden Region Bodensee zu Beratung in Aus- und Weiterbildung** (weitere Informationen im September 2003)

**voraussichtlich im vierten Quartal: Workshop der Lernenden Regionen zu „Lernwelten von morgen“**

Mit diesem Workshop eröffnet der PT-DLR neben Beratung, Marketing, Qualitätssicherung und nachhaltiger Vernetzung ein weiteres programmübergreifendes Themenetz. Im Mittelpunkt sollen zunächst Lernplattformen und neue Lernorte stehen.

**10.12.03:**

**5. Dienstleistungstagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Erfolg mit Dienstleistungen – Innovationen, Märkte, Kunden, Arbeit“**

Informationen unter

→ [www.dienstleistungstagung.de](http://www.dienstleistungstagung.de)